

«Wenn s Eiw w nid geebi, giengi s nid!»

Zum Sponsorenempfang des grossen Oberwalliser Kulturzentrums.

Alois Grichting

Auf vergangenen Samstagabend luden Gemeindevizepräsident Christoph Föhn und La-Poste-Direktorin Nadja Studer die Sponsoren des Hauses vor Beginn der Oper «Macbeth» von Giuseppe Verdi zu einem Empfang und zum Apéro ins hauseigene Restaurant. Zu den La-Poste-Mäzenen gehören Privatpersonen, öffentliche Institutionen, Verantwortliche und Inhaber von Betrieben des Gewerbes, der Industrie und des Dienstleistungssektors. Unter den Anwesenden bemerkte man René-Philippe Meyer von der Kulturdienststelle des Kantons, Beatrice Meichtry, Präsidentin der Loterie Romande, den das Ressort Kultur betreuenden Visper Gemeindevizepräsidenten Christoph Föhn und Gemeinderat Marc Kalbermatten. Gemeinderat Föhn konnte in seiner Ansprache zunächst mitteilen, dass das La-Poste-Kulturzentrum auf ein gutes Betriebsjahr zurückblickt. Es zeigt sich, dass die Akzeptanz des Programms unterschiedliche Grade aufweist. Während Musicals, Shows, Performances usw. bevorzugt werden, hat es das Angebot an klassischen Opern und Konzerten schwerer. Sie wurden in den letzten Jahren etwas zurückgefahren, konnten aber gerade auch dank der Unterstützung durch die Sponsoren weiter beibehalten werden. Christoph Föhn dankte den Sponsoren herzlich für diese ihre stets in Grössenordnung eines sechsstelligen Betrages geleistete Hilfe, die der



Das La Poste Kultur- und Kongresszentrum und Musiktheater erhält durch sie eine wesentliche Unterstützung: Nadja Studer, Sandro Werlen, Kurt Locher, Diego Pfammatter, Patrick Schmid, Beatrice Meichtry, Tobias Wirthner, David Studer, René-Philippe Meyer und Christoph Föhn (von links).

Bild: pomona.media

Führung des Hauses eine grosse Aufmunterung ist. Auch Direktorin Studer drückte den Sponsoren besten Dank mit den sympathischen Worten aus: «Wenn s Eiw w nid geebi, giengi s nid!» – (Wenn es Sie nicht gäbe, ginge es nicht!). Sie sieht ihre Aufgabe in der Kulturvermittlung des La Poste in einem Gesamtpaket, das zur Musik- und Theaterkultur auch Gebiete wie Kongress und Gastronomie enthält. Es war im vergangenen Jahr wieder von über 20'000 Besuchenden die Rede. Dazu zählen auch willkommene Kulturinteressierte aus dem Unterwallis. Das La Poste arbeitete so auch im Sinne der kantonalen Verständigung und Solidarität zwischen Oberwallis und Unterwallis. Ende Mai wird das neue Jahresprogramm 2025 erscheinen, an dem man zurzeit arbeitet. Zu bedeutenden Aufführungen des kommenden Jahres werden dann auch wieder vorausgehende Einführungen durch Alina Nikitina (Musiktheater), Natalia Elsig (Tanztheater) und Matheo Eggel (Sprechtheater) angèsagt sein.

«Das sind sch!»

Dank sprach Direktorin Studer auch der Gemeinde Visp aus, die jedes Jahr als einzige Gemeinde im Oberwallis das Betriebsdefizit KK La Poste in der Grössenordnung von 500'000 Franken übernimmt und so vorbildlich in die Kultur des Oberwallis investiert. Im vergangenen Betriebsjahr konnte das La Poste die Unterstützung durch die folgenden Institutionen und Betriebe erfahren: Loterie Romande, Kulturrat des Kantons, EnAlpin, Lauber IWISA, Matterhorn Gotthard Bahn, Burgerschaft Visp, Otto Stoffel AG, Raiffeisen Region Visp. Glücklicherweise erhalten die Verantwortlichen des Hauses bei der Suche nach Unterstützung bei den Sponsoren immer wieder Goodwill, der nicht selbstverständlich, aber sehr verdankenswert ist. Sie helfen so mit, dass das La Poste Kultur- und Kongresszentrum – wenn es auch immer unterstützungsbedürftig ist – mit seinen verschiedenen Aufführungssparten als bedeutendstes Kulturinstitut im Oberwallis dastehen kann. Das ist anerkennenswert!

WB, 8.4. 2025